

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Band: 115 (2018)
Heft: 3

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

Migrations- statt Sozialpolitik

Die Debatte über die Einwanderung basiert oft auf falschen Vorstellungen über die Anzahl und das Verhalten von Einwanderern. Eine Studie der Harvard Universität basierend auf Umfragen in sechs Ländern, kommt zu dem Schluss, dass solche Fehleinschätzungen auffällig und weit verbreitet sind. Die Studie zeigt, auch dass die falschen Kenntnisse über Migration Auswirkungen auf die Einstellung zur Umverteilung haben. Doch schon allein das Denken an Einwanderung und Migrantinnen und Migranten wirkt sich negativ auf die Bereitschaft zur sozialen Umverteilung aus, wie ein Experiment im Rahmen der Studie zeigt. Die Wissenschaftler kommen in der Folge zu dem Schluss, dass Politiker oder Parteien, die der Umverteilungspolitik negativ gegenüberstehen, auch mit der stetigen negativen Thematisierung der Migration ihre Ziele erreichen. Am ehesten steigerte sich die Bereitschaft zur Umverteilung, wenn den Befragten vor Augen geführt wurde, wie der Tag eines hart arbeitenden Migranten aussieht. [Red.]

Über Volksvorschlag wird abgestimmt

Das Komitee «Wirksame Sozialhilfe» hat am 13. August seinen Volksvorschlag mit gut 16'000 Unterschriften bei der Berner Staatskanzlei eingereicht. Mit dem Volksvorschlag will ein Bündnis aus Verbänden und Parteien den im Frühjahr beschlossenen Kürzungen um 8 bis 30 Prozent im revidierten Berner Sozialhilfegesetz eine Alternative gegenüberstellen. Das Komitee bezweifelt, dass Sozialhilfebeziehende rascher wieder Arbeit finden, wenn ihnen die Mittel gekürzt werden. Der Volksvorschlag sieht vor, dass Sozialhilfebeziehende gezielt weitergebildet werden, um eine Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Wirtschaft soll stärker eingebunden werden und genügend Arbeitsplätze bereitstellen. Weiter sollen über 55-jährige Arbeitslose Ergänzungsleistungen wie bedürftige AHV- bzw. IV-Rentnerinnen und -Rentner erhalten. Im Übrigen sollen die Ansätze gemäss SKOS-Richtlinien gelten. [Red.]



Felix Wolffers und Therese Frösch - fünf Jahre Engagement für die SKOS

Bild: B. Devènes

Co-Präsidium tritt im Mai 2019 zurück

Die SKOS-Co-Präsidenten Therese Frösch und Felix Wolffers legen im Mai 2019 ihr Amt an der Spitze der SKOS nieder. An der Geschäftsleitungssitzung der SKOS vom 21. August gaben Therese Frösch und Felix Wolffers bekannt, dass sie an der nächsten Mitgliederversammlung am 23. Mai 2019 als Co-Präsident/in zurücktreten werden. In ihrer Amtszeit haben die Beiden wichtige Weichen in der Sozialpolitik gestellt. Die SKOS-Richtlinien wurden revidiert, die Zusammenarbeit mit den kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren intensiviert sowie Initiativen zur Weiterbildung von Personen in der Sozialhilfe, zur besseren

Integration von Flüchtlingen und zur sozialen Sicherung von älteren Arbeitslosen lanciert. Die aktuelle Diskussion über weitreichende Kürzungen der Sozialhilfe nehmen Therese Frösch und Felix Wolffers mit Besorgnis zur Kenntnis. Frösch und Wolffers werden sich bis zu ihrem Rücktritt für eine wirksame Sozialhilfe und für die SKOS engagieren. Die Geschäftsleitung der SKOS hat für die Nachfolge eine Findungskommission eingesetzt. Sie wird von Andrea Lübberstedt, Chefin kant. Sozialamt des Kantons Zürich und Andreas Zehnder, Leiter Hauptabteilung Soziales Kanton Glarus präsiert. (Red.) ■

Pilotprojekt Weiterbildungsoffensive

Die SKOS und der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB) starten im September ein Pilotprojekt im Rahmen ihrer Weiterbildungsoffensive. Die im Januar 2018 lancierte Weiterbildungsoffensive will Sozialhilfebeziehenden mit ungenügenden Grundkompetenzen und/oder ohne Berufsabschluss ermöglichen, sich weiterzubilden, um sich so wieder in den ersten Arbeitsmarkt integrieren zu können. Sozialdienste benötigen dazu geeignete Förderstrukturen und etablierte Kooperationen mit Bildungsanbietern und Beratungsstellen.

Die SKOS und der SVEB lancieren ein Pilotprojekt zur Unterstützung von klei-

neren und mittleren Sozialdiensten in Städten, Gemeinden und Regionen, die noch über keine oder wenig ausgebaute Förderstrukturen verfügen. Je nach Bedarf werden sie von Experten mit Rat und Tat unterstützt, erhalten Zugang zu Praxisinstrumenten und Vorlagen, können sich mit anderen Sozialdiensten vernetzen und ihren leitenden Angestellten Workshops anbieten.

Bis Ende November 2018 können Sozialdienste ihr Interesse an der Teilnahme des Projektes anmelden. Umgesetzt werden soll das Projekt in 14 verschiedenen Sozialdiensten. (Red.) ■

www.skos.ch